

Johano Strasser

Leviathan

Der Schein trügt nicht sagen die Fälscher
Es sind die blinden Passagiere im Bauch
Des Wals die ihre Botschaft memorieren
Bevor sie an den Strand gespien werden

Sie flüstern Verwünschungen und recken die
Geballten Fäuste zum Himmel empor
Von ihren vom Salzwasser aufgesprungenen
Lippen tropfen die Wörter wie Wachs

Ich hasse den fischigen Modergeruch
Der ihren faltigen Mündern entströmt
Ich hasse den Blick ihrer toten Augen
Mit dem sie meine Seele sezieren

Was habe ich mit den Blinden zu schaffen?
Seit Tagesanbruch sitzen sie am Strand
und warten darauf dass ich ihnen sage
Wohin sie sich zu wenden haben

Sie sitzen im Kreis die Oberkörper wippen
Sie murmeln wüste Verwünschungen statt
Sich auftragsgemäß in die Stadt zu begeben
Und den Sündern die Leviten zu lesen

Vielleicht dass die Zeit noch nicht erfüllt
Vielleicht dass die Sünder noch nicht sündig genug
Vielleicht dass die Zerstörung der großen Stadt
So und auch so nicht mehr abzuwenden ist

Hier bin ich ihr die ihr euch rechtschaffen dünkt
In den fauligen Lücken zwischen den Wörtern
Hocke ich bis mich der Schlaf übermannt
Ein Träumer auf der Suche nach Glück

Aus meinem Versteck blicke ich hinaus aufs Meer
Von dort wird Er kommen sagen die Blinden
Reitend auf einem pechschwarzen Roß
Der furchtbar Gerechte der Allesvernichter

Den Blinden sagen die Blinden schulden
Wir blindes Vertrauen Sie sind die Wissenden
Aber sind sie denn auch die Liebenden die
Uns zu lieben lehren und zu leben?

Wenn der Tod an Land geht sagen die Fische
Bleibt man besser unter den Wellen
Statt auf ihrem schäumenden Kamm
Mit lautem Hurra an den Strand zu reiten